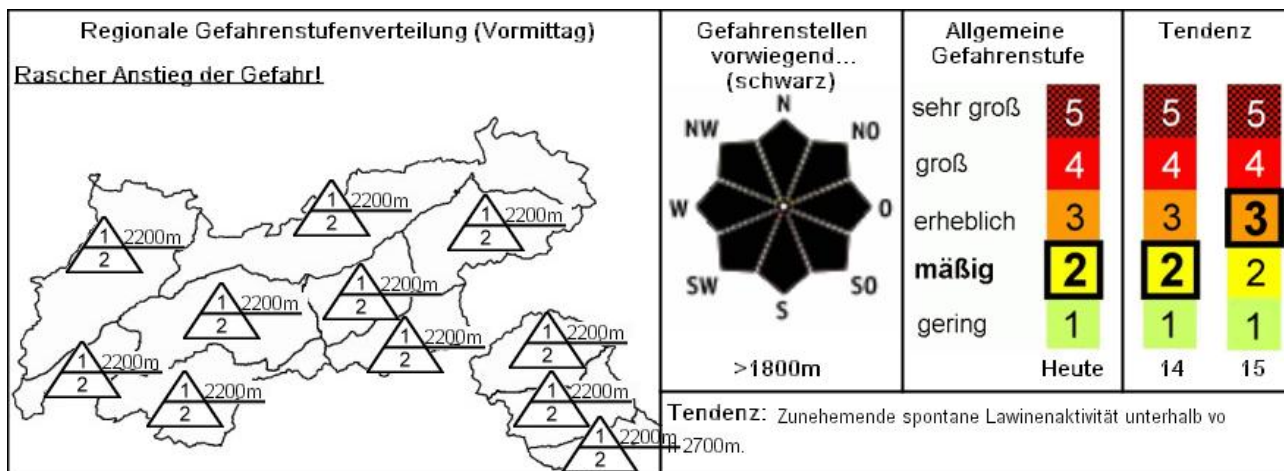


Rascher tageszeitlicher Anstieg der Gefahr bei meist noch recht guten Bedingungen am Morgen



Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr unterliegt inzwischen einem immer ausgeprägteren tageszeitlichen Gang. Da die Schneedecke unterhalb etwa 2200m am Morgen oberflächlich nicht mehr so gut durchgefroren ist herrscht dort meist mäßige Gefahr, darüber am Vormittag meist noch geringe Gefahr. Allgemein gilt, dass die Gefahr im Tagesverlauf wieder rasch zumindest unterhalb etwa 2700m auf erheblich ansteigen wird. Dabei sind steile Osthänge aufgrund der schnelleren Durchfeuchtung früher betroffen als die übrigen Expositionen. Es ist dann - wie bereits gestern beobachtet - mit erhöhter spontaner Aktivität von Nassschneelawinen zu rechnen, die besonders in den inneralpinen Regionen auch größere Anrissgebiete aufweisen. Verkehrswege werden davon aufgrund der Schneearmut in tieferen Lagen nur in extremen Ausnahmefällen betroffen sein. Der Wintersportler sollten neben der Gefahr von Nassschneelawinen auch noch eine mögliche Gefährdung von trockenen Schneebrettlawinen oberhalb etwa 2800m in sehr steilen bis extrem steilen Schattenhängen nicht außer Acht lassen. Bei großer Zusatzbelastung können dort vereinzelt noch Lawinen ausgelöst werden. Die Auslösewahrscheinlichkeit steigt im Tagesverlauf allgemein an.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke konnte sich aufgrund der warmen Temperaturen nicht mehr ganz so gut verfestigen wie während der vergangenen Tage. Unter einem in tieferen Lagen meist brüchigen Harschdeckel ist die Schneedecke inzwischen völlig durchnässt. Mit steigender Seehöhe werden die Verhältnisse allerdings immer besser. Dort trifft man am Morgen verbreitet auf einen tragfähigen Harschdeckel. Schattseitig konnte sich oberhalb etwa 2800m in sehr steilen Hängen auch noch Pulverschnee halten. Als Gleitfläche für Lawinen kommt nun immer öfters das bodennahe Schwimmschneefundament zum Tragen. Dieses ist in allen Expositionen, südseitig meist erst oberhalb etwa 2400m vorhanden. Windeinfluss kann mitunter zu einer etwas verzögerten Aufweichung der Schneedecke führen.

Alpinwetterbericht der ZAMG-Wetterdienststelle Innsbruck

Sonnig, stabil und sehr mild, die Nullgradgrenze klettert auf 3300m Seehöhe, in den Tälern etwas weniger Dunst als gestern. Vormittags ziehen zwar ein paar hohe Wolken über den Himmel, die Sonne wird davon ab er nur wenig gedämpft. Temperatur in 2000m 4 bis 9 Grad, in 3000m -1 bis +2 Grad. Schwacher, auf föhnexponierten Bergen teils starker Wind aus Süd bis Südost.

Patrick Nairz

Lawinenwarndienst Tirol